

Personalien

Bruno Hartwig, Bundesschatzmeister und Präsidiumsmitglied, feiert am 8. Januar seinen 65. Geburtstag.

Hartwig ist seit 1988 Mitglied im Sozialverband Deutschland. 2007 wurde er zum Landes-schatzmeister des SoVD-Landesverbandes Niedersachsen gewählt. Im gleichen Jahr wählten ihn die Delegierten der Bundesverbandstagung auch zum Bundesschatzmeister.



Bruno Hartwig



In Ergänzung zum erfolgreichen Faltblatt „Altersarmut – mein Thema“ (links), stehen nun auch 1-Seiten-Einlegeblätter im selben Format speziell für die Dialoggruppen Frauen und Menschen mit Behinderung zur Verfügung (rechts). Die Einlegeblätter eignen sich ebenso für stärker fokussierte Infoveranstaltungen wie für Standgespräche. Alle Materialien sind auch in diesem Jahr aktuell und können entsprechend angefordert und eingesetzt werden.

SoVD-Rentenkampagne „Lieber nicht arm dran“ mit bundesweitem Erfolg

Altersarmut als Thema gesetzt

Im Mai letzten Jahres startete der SoVD seine Rentenkampagne „Lieber nicht arm dran“. Exklusivmeldungen, u.a. der Deutschen Presse-Agentur und BILD, mit Schlagzeilen wie „Sozialverband warnt vor Angstmache in der Rentendebatte“ machten den Auftakt. Seitdem fanden neben der großen Pressekonferenz im Sommer vor rund 60 Journalisten über Monate zahlreiche PR-Aktionen statt, die auf eine bundesweite Verbreitung abzielten.

„Damit der Lebensstandard im Alter erhalten bleibt, darf das gesetzliche Rentenniveau nicht weiter sinken.“ Diese Forderung stand im Zentrum der bundesweiten Kampagne.

Wie Altersarmut entsteht und wie sie wirksam bekämpft werden kann, machte der Verband dabei ebenso deutlich: Neben aktuellen Zahlen, Daten und Fakten wurde ein Konzept veröffentlicht, das konkrete Lösungswege aus der Misere zeigt.

Altersarmut bundesweit zum Thema gemacht

Schon heute lässt sich sagen, dass es dem SoVD gelungen ist, entscheidend dazu beizutragen, die Rente/Altersarmut zu einem bundesweiten Thema zu machen. Es gelang, den politischen Druck auf die Bundesregierung zu erhöhen und Reaktionen zu bewirken.

Rentenkonzept vorgestellt und viel kommuniziert

Ende letzten Jahres kündete Arbeitsministerin Andrea Nahles ein Rentenkonzept an und versprach Verbesserungen. Auch die übrigen Parteien haben im Kampagnenzeitraum viel zur Rente kommuniziert. Die Deutsche Presse-Agentur attestiert der Rente das Prädikat „zentrales Wahlkampfthema“.

Auch die von der Initiative

„Neue Soziale Marktwirtschaft“ ins Leben gerufene Gegenkampagne zur Rente/Altersarmut ist als eine deutliche Reaktion auf die von den Sozialverbänden und Gewerkschaften formulierten Forderungen zu bewerten.

Onlinedebatte mit sichtbarem Erfolg

Mit sichtbarem Erfolg führte der SoVD seit Beginn der Aktionen zudem eine Onlinedebatte insbesondere auf Facebook. Die Community konnte bei Facebook in diesem Zeitraum von rund 1000 Abonnenten auf knapp 4000 verstärkt werden.

Auch prominente Unterstützer wie den Blogger Raúl Krauthausen fand der Verband für seine Kampagne.

Prominenter Blogger unterstützt Kampagne

Raúl Krauthausen ist ein in Berlin lebender Aktivist und Blogger, der sich für unterschiedliche soziale Projekte einsetzt. Krauthausen ist selbst auf einen Rollstuhl angewiesen. Aufgrund seines sozialen Engagements und seiner medialen Präsenz ist er ein beliebter Ansprechpartner für Journalisten. Seit dem 14. November unterstützt Krauthausen die SoVD-Kampagne zur Altersarmut.

Über 20 000 Aufrufe (Facebook) und zahlreiche Postings (Twitter) dokumentieren die

starke Resonanz dieser PR-Maßnahme.

Faltblätter, Videos und Plakate

Um interne und externe Bezugsgruppen mit anschaulichen und allgemeinverständlichen Materialien über die Altersarmut und die SoVD-Lösungsvorschläge zu informieren, wurden außerdem Faltblätter, Videos und Plakate sowie ein Streuartikel entwickelt. Damit steht eine ganze Palette an Materialien zur Verfügung.

Unterstützung der lokalen Pressearbeit

Das Kampagnenmaterial ist auch im neuen Jahr verfügbar. Es eignet sich sehr gut im Rahmen von Wahlkampfaktionen – denn die Rente wird neben „innerer/äußerer Sicherheit“ und „Steuern“ ein zentrales Wahlkampfthema. Mit dem Musterbrief „Wir möchten Antworten!“, können SoVD-Mitglieder ihre Wahlkreisabgeordneten anschreiben – und mit konkreten Fragen hoffentlich ebenso konkrete Antworten erhalten. Im Bereich „SoVD aktiv“ auf der Kampagnenseite finden sich zudem Hinweise zur lokalen und regionalen Pressearbeit. Alle Informationen und Materialien sind auf der Kampagnenseite sovd.de/arm-im-alter zu finden.

SoVD im Gespräch



Foto: Simone Neumann

Für eine zukunftsfeste Rente: (v. li.) Adolf Bauer (SoVD-Präsident), Professor Dr. Gerhard Bäcker, Annelie Buntenbach (DGB-Vorstandsmitglied), Ulrike Mascher (VdK-Präsidentin), Dr. Wolfram Friedersdorff (Präsident der Volkssolidarität) und Dr. Joachim Rock (Abteilungsleiter Sozialpolitik beim Paritätischen Gesamtverband).

SoVD beim Netzwerk Gerechte Rente

Anfang Dezember fand eine gut besuchte Veranstaltung des „Netzwerks Gerechte Rente“ statt. Das Netzwerk ist ein Zusammenschluss aus Gewerkschaften, Sozial- und Wohlfahrtsverbänden (DGB, Paritätischer Gesamtverband, SoVD, VdK und Volkssolidarität). Gemeinsames Ziel ist es, die gesetzliche Rente weiter zu entwickeln und zukunftsfest zu machen. Die Bündnispartner thematisierten jeweils einen wichtigen Aspekt der Alterssicherungspolitik.

Den SoVD vertrat Präsident

Adolf Bauer. Er stellte das Modell eines gestaffelten Rentenfretbetrages in der Grundsicherung im Alter vor. Dieser würde dazu führen, dass jeder noch so geringe Rentenbezug ein Gesamteinkommen oberhalb der Grundsicherungsschwelle ergibt.

Dr. Joachim Rock, Abteilungsleiter Sozialpolitik beim Paritätischen Gesamtverband, machte auf die steigende Armutsquote von Rentnerinnen und Rentnern aufmerksam und sprach von einer hohen Dunkelziffer hinsichtlich verdeckter Altersarmut. Ulrike Mascher, Präsidentin des VdK, stellte klar, dass es im parlamentarischen Verfahren noch zu weiteren Verbesserungen für Erwerbsgeminderte kommen müsse. Dr. Wolfram

Friedersdorff, Präsident der Volkssolidarität, machte deutlich, dass die Absenkung des Rentenniveaus insbesondere in den strukturschwachen Regionen Ostdeutschlands negative Folgen für die Lebensqualität im Alter haben werde.

Im Mittelpunkt der weiteren Diskussion standen das Rentenkonzept von Arbeits- und Sozialministerin Andrea Nahles sowie die rentenpolitischen Beschlüsse des Koalitionsausschusses. Annelie Buntenbach, DGB-Vorstandsmitglied, erklärte, dass die Vorschläge der Arbeitsministerin in die richtige Richtung gingen. Bei vielen Punkten sei jedoch eine Bewertung erst möglich, wenn die vorgesehenen Regelungen konkret seien.